

PLUS WASSERSPORT

Vereine an der Weser schlagen wegen der Verschlickung ihrer Häfen Alarm

von Kerstin Seeland



Die Verschlickung des Uferbereichs der Weser zeigt sich deutlich am Fähranleger in Golzwarden.

Bild: Kerstin Seeland

Wassersportvereine entlang der Weser schlagen Alarm. Die Verschlickung ihrer Häfen nimmt immer mehr zu, die Kosten fürs Ausbaggern sind kaum noch aufzubringen.

BRAKE - Alle Häfen entlang der norddeutschen Tideflüsse sind von einer zunehmenden Verschlickung betroffen. In den vergangenen Jahren haben die dadurch verursachten Probleme noch weiter zugenommen. Damit einher gehen stetig steigende Kosten für die meist dringend erforderlichen Ausbaggerungen.

Dr. **Frank Ahlhorn** ist seit August 2020 Geschäftsführer des Wattenmeerforums (Wadden Sea Forum) mit Sitz in Wilhelmshaven. Beim Braker Ruder- und **Segelverein** (BRSV) erläuterte er jetzt die Problematik und sagte den Vereinen seine Unterstützung zu. Denn in den Häfen entlang der Weser gibt es diverse Probleme. So hat sich beispielsweise am Motzener Siel durch den Umbau der **Fassmer-Werft** eine Sandbank gebildet, der Ritzenbütteler Arm verschlickt. Im Abser Sportboothafen müssen regelmäßig die Rinnen frei geräumt werden. Und in Elsfleth ist der **Segelclub** „Weserstrand“ auch für sämtliche Kosten der Schleuse verantwortlich. „Wenn es durch die Baggerarbeiten in der Zufahrtsrinne an der Schleuse zu einem Grundbruch kommt, dann wäre der Verein erledigt, denn die Kosten könnte der Verein nicht tragen“, sagte **Klaus Damm** vom SWE.

Wenig Tiefgang

[Torsten Rückoldt](#) vom BRSV führte aus, dass heute keine Fahrten für Schiffe mit einem Tiefgang von mehr als 1,50 Meter zum Harriersand mehr möglich sind. „Hier beschränkt sich der Wassersport nur noch auf die größeren Flüsse und nicht mehr auf die Seitenarme.“ Bei allen Vereinen leidet auch die Jugendarbeit unter den vorherrschenden Bedingungen, da für die Ausbildung weiter hinausgefahren werden müsste. Mit Anfängern sei das gefährlich und eigentlich unmöglich.

LESEN SIE AUCH:



PLUS WASSERSPORT

Verursacher der Verschlickung in die Verantwortung nehmen

Als Gründe für die zunehmende Verschlickung führten die anwesenden Vereinsvertreter unter anderem die Vertiefung der Weser an. Sie haben große Bedenken gegen die Pläne einer erneuten Weservertiefung. „Wir als Vereine sehen uns nicht mehr in der Lage, die Kosten für das Ausbaggern unserer Hafenanlagen aus unseren Vereinskosten zu bestreiten. Hier müssen die Verursacher zur Kasse gebeten werden“, lautete die einhellige Forderung.

Ein Schulterschluss

Um dies zu untermauern, wollen sich die Vereine jetzt zusammenschließen. Zweck dieser Gruppe wird es sein, die Aussagen und Anregungen zusammenzuführen und möglicherweise in ein Demonstrationsprojekt zu überführen. Frank Ahlhorn wird mithelfen. Zunächst gilt es, alle Daten der Vereine zusammenzustellen und ein Konzept zu erarbeiten. Dies soll unter anderem Informationen darüber enthalten, wie viele Liegeplätze jeder Verein vorhält und wie hoch die jährlichen Baggerkosten sind. Mit allen Informationen will man dann an die Politik herangetragen, um eine Lösung zu finden, die das Überleben der Vereine sicherstellt, aber auch den Natur- und Umweltschutz nicht außer Acht lässt.

Gruppe gebildet

Als freiwillige Kooperationspartner stellten sich zur Verfügung Werner Helle vom Segelclub Nordenham, [Klaus Mahnken](#) vom Abser [Wassersportverein](#), [Norbert Greiser](#) (Consultants Sell-Greiser) und Klaus Damm vom [Segelclub Weserstrand Elsfleth](#).

Im Laufe der Veranstaltung stellte die Firma Consultants Sell-Greiser aus Emden Baggerkonzepte und die Firma van Eijden aus Ovelgönne diverse Baggertechniken vor, die auch in kleinen Häfen eingesetzt werden können.